

## Matheus NYKAMER

geb. ? in Brandenburg

gest. 13.12.1504 Franeker

Münzmeister, Rat, Drost

*(BLO III, Aurich 2001, S. 326 - 327)*

Gegen Ende des 15. Jahrhunderts siedelten sich die Brüder Matheus und Thomas Nykamer in Emden an. Ihre Herkunft ist ungewiß, vermutlich kamen sie aus Brandenburg. Später hieß es einmal, Matheus Nykamer sei "unvermögend" gewesen, womit aber sicher nicht gemeint war, er und sein Bruder seien arm nach Emden gekommen. Jedenfalls waren sie bürgerlicher Abkunft. Sie scheinen in Emden über keinerlei Verwandtschaft verfügt zu haben. Beide aber waren durchaus gebildet und konnten daher in die Dienste Graf Edzards des Großen treten.

Matheus Nykamer war von 1479 bis 1481 Münzmeister von Holland und 1494 gräflicher Münzmeister in Emden, kurz nachdem Edzard (1491) eine neue Münzordnung eingeführt hatte. Ob Matheus bereits an dieser neuen Münzordnung mitgearbeitet hat, ist unklar. Entgegen der Annahme in der bisherigen Literatur scheint es zweifelhaft, daß er mit dem 1486 genannten Münzmeister Matthias identisch ist. Mit dem Amt des Münzmeisters waren für Matheus Nykamer größere Einnahmen verbunden, die er offenbar geschickt zu vermehren wußte. Neben einem Haus in der Langen Straße stand ihm die Alte Münze als Arbeits- und Wohnsitz zur Verfügung. Seit 1496 bis etwa 1500 ließ er dann – mit Unterstützung des Grafen – die Neue Münze erbauen. Dieses Gebäude, das am Neuen Markt lag, war fast so groß wie die herrschaftliche Burg und übertraf das damalige Rathaus der Stadt damit bei weitem.

Im gleichen Jahr 1496 stieg Nykamer auch zu einem der engsten Berater des Grafen auf. Zuerst erscheint er als Bevollmächtigter in Verhandlungen mit dem Bischof von Münster, anschließend wurde ihm das Amt des Landrichters übertragen. Schließlich wurde er noch im gleichen Jahr Drost in Emden. Als Drost der gräflichen Residenz gehörte er damit zu den höchsten Amtsträgern der Grafschaft.

In dieser Phase trat ein Ereignis ein, daß Matheus Nykamers Aufstieg begünstigen sollte. Im Juli 1498 erhob Kaiser Maximilian I. den sächsischen Herzog Albrecht zum "ewigen Gubernator und Potestaten" des Reiches in Friesland. Albrecht begann sofort mit einem Kriegszug, der seine Herrschaft im Bereich der heutigen niederländischen Provinzen Friesland und Groningen sichern sollte. Im August 1498 reiste Matheus Nykamer als gräflicher Gesandter zu Unterhandlungen mit den Abgesandten des Herzogs nach Sneek, wo ein Bündnisvertrag gegen die Stadt Groningen geschlossen wurde. Diesen ersten Kontakt mit den sächsischen Bundesgenossen konnte Nykamer bald ausweiten. Noch im August des Jahres hatte das sächsische Aufgebot die Belagerung Leeuwardens begonnen, die sich allerdings hinzog. Herzog Albrecht forderte daher auch den Grafen von Ostfriesland zur Entsendung von Hilfstruppen auf. In dieser Situation bot sich Matheus Nykamer an. Er zog mit 500 Landsknechten, die er selbst ausrüstete und verpflegte, im Oktober nach Leeuwarden. Dort gelang es ihm überraschenderweise, auf dem Verhandlungsweg die Stadt zur Aufgabe zu bewegen. Zum Dank für seine Dienste ließen die Sachsen ihn mit seinen 500 Mann am 20. Oktober in die Stadt einziehen. Er wurde kurzfristig Kommandant Leeuwardens, und der Herzog ersetzte ihm seine Unkosten. Seit dieser Zeit galt Nykamer als Vertrauensmann sowohl des ostfriesischen Grafen als auch des sächsischen Herzogs.

Er hielt sich 1499/1500 noch einmal in Emden auf. Seit 1498 fand er im Häuptling Udo von Koldeborg einen Nachfolger als Emden Drost, und 1499 gab er auch das Amt des Münzmeisters auf. Im gleichen Jahr kam es zu Streitigkeiten mit der Stadt Emden, der er verschiedene Güter und Materialien schuldete. Er wechselte jetzt in die Dienste des Herzogs von Sachsen und wurde Generalrentmeister für Friesland und Kommandant von Franeker. Nykamer blieb aber auch weiterhin ein enger Vertrauter Graf Edzards I. Im September des Jahres 1500 nahm Herzog Albrecht auf seiner geplanten Rückreise nach Sachsen bei Nykamer in der Alten Münze Quartier und bewies damit die hohe Wertschätzung, die er ihm entgegenbrachte. Am 12. September verstarb der Herzog in Nykamers Wohnung.

Als Generalrentmeister zog Nykamer daraufhin nach Franeker. 1502 verhandelte er in Dresden mit der sächsischen Kanzlei über eine Statthalterschaft Graf Edzards in ganz Friesland. Auch wenn dieser Plan durch die Bedenken Herzog Georgs von Sachsen scheiterte, zeigen die Verhandlungen doch deutlich, daß sich Nykamer weiterhin des Vertrauens beider Seiten erfreute. Er scheint dabei seine herausgehobene Stellung in Franeker auch dazu benutzt zu haben, eigene Geschäfte zu tätigen. Ein später aufgenommenes Verzeichnis seines Besitzstandes in Franeker zeigt, daß er tatsächlich sehr wohlhabend geworden war. Im Jahre 1504 wurden deshalb Vorwürfe laut, er bereichere sich und schade damit dem Herzog von Sachsen. Am 13. Dezember 1504 verstarb Nykamer in Franeker, bevor die Vorwürfe aufgeklärt werden konnten. Er hinterließ fünf illegitime Kinder, die mit ihrer Mutter in Emden lebten. Obwohl die Kinder de jure nicht erbberechtigt waren, einigten sich der Herzog von Sachsen und Graf Edzard darauf, daß der Besitz Nykamers in Emden zur Ausstattung seiner Kinder benutzt wurde. Nur seine persönlichen Besitzungen in Franeker gingen an die erbberechtigten Verwandten. Damit drückten beide große Herren auch nach seinem Tod noch einmal ihre Dankbarkeit für die geleisteten Dienste aus. Von seinen Kindern erreichte allerdings nur der Sohn Martin ein höheres Alter. Er folgte seinem Vater 1533 bis 1539 als Emden Münzmeister nach und bekleidete außerdem in diesen Jahren das Amt eines Bürgermeisters in der Stadt.

Literatur: BA Benelux I (unter „Nykamer“); NNBW 2, Sp. 1012-1014 (K o o p e r b e r g); Heinrich R e i m e r s, Edzard der Große (Abhandlungen und Vorträge zur Geschichte Ostfrieslands, 13/14), Aurich 1910; Joseph K ö n i g, Verwaltungsgeschichte Ostfrieslands bis zum Aussterben seines Fürstenhauses (Veröffentlichungen der Nieders. Archivverwaltung, 2), Göttingen 1955; Johannes C. S t r a c k e, Matheus Nykamer, ein Abenteurer des Geldes, in: Ostfreesland. Kal. für Jedermann 48, 1965, S. 123-126; Heinrich R e i m e r s, Die fahrende Habe eines Emden Drostens, in: ders., Beiträge zur Geschichte ostfriesischer Städte, Band 1, hrsg. von Jacobus Reimers, Aurich 1979, S. 64-68; Christian L a m s c h u s, Emden unter der Herrschaft der Cirksena (Veröffentlichungen des Instituts für Historische Landesforschung der Universität Göttingen, 23), Hildesheim 1984. Oebele V r i e s, Naar ploeg en koestal vluchtte uw taal : de verdringing van het Fries als schrijftaal door het Nederlands (tot 1580), Leeuwarden 1993, S. 75, 229.

*Frank Huisman*